

15.03.2006

## Start mit fünf Löchern

Wall (Ostprignitz-Ruppin): Golfprofi Flemming Maas betreibt eine Anlage für jedermann

DENNIS STIELER

Als Golfprofi hatte Flemming Maas immer einen Traum: einmal einen eigenen Golfplatz besitzen. Seit einem Jahr ist er in Wall dabei, sich diesen Traum zu erfüllen. In dem kleinen Dorf zwischen Kremmen und Neuruppin betreibt der gebürtige Däne eine Golfanlage. Die hat zwar derzeit gerade einmal fünf Löcher, soll sich aber in naher Zukunft zu einem vollwertigen Platz mausern.

Die märkische Provinz ist nicht gerade als Golf-Hochburg bekannt. Um sich hier niederzulassen, hat Flemming Maas ein Leben aufgegeben, von dem viele Hobby-Golfer nur träumen können. Mit Anfang 20 verließ er Dänemark. Er spielte und unterrichtete Golf in angesehenen Clubs in England, Portugal und auf Mallorca. Zuletzt war er als Profi in einem Club im Sauerland. Reich ist Maas damit nicht geworden. "Als Golfer bin ich kein Bernhard Langer", sagt er. "Doch es war ein sorgenfreies Leben." Allerdings könne man dieses Leben in den Golfclubs der Wohlhabenden nicht bis zur Rente führen, sagt Flemming Maas. Er wollte etwas Eigenes haben.

Ein klein wenig von der Aura des Glamourösen, die den Golfsport nach wie vor umgibt, hat der Däne mit nach Wall gebracht. Profi-Golfer sind im Ruppiner Land noch immer Exoten. Im Designer-Pullover sitzt er im bescheidenen Clubhaus und schaut raus auf den Schnee. Hinter ihm bollert der Holzofen.

Maas fühlt sich wohl in Wall, kommt gut klar mit den Einheimischen. Er duzt jeden, der auf seinen Platz kommt. "Als Sportler und Ausländer darf ich das", sagt er verschmitzt.

Maas hat ein gewinnendes Lächeln. Er lächelt es und entwirft seinen Plan: Ein neues Clubhaus will er bauen. Mit Restaurant. Aus den fünf Löchern des Platzes sollen noch im Frühjahr neun werden, im kommenden Jahr dann 18 und schließlich 27. Dazu ein 1000 Quadratmeter großes Putting-Green, auf dem die Golfer das Einlochen üben. Rund 70 Hektar wird der Golfplatz einmal haben. Nur der hartnäckige Winter hindert den Golfer im Moment noch daran, an seinem Traum weiterzuarbeiten.

Wenn kein Schnee liegt, kommen jeden Tag ein paar Spieler, sagt er. Das Areal in Malz sei gut für Golf. Vielleicht ein bisschen flach. Aber das könne man ja ändern. Maas hat den Platz selbst entworfen und damit im vergangenen Jahr auch schon ein paar Stammgäste gewonnen. Noch kommen sie vor allem aus Berlin und dessen Umland. Aber auch schon aus der Region.

Dass Golf den Nimbus des Reichen-Sports verliert, sieht Flemming Maas mit Freude. Auf seinem Platz sei die Hemmschwelle für Anfänger niedrig. Und die seien auch willkommen, wenn die Anlage einmal fertig ist. 18 Löcher stehen dann für Könner bereit, die übrigen neun für die Anfänger. In Wall soll jeder golfen können.

Lebensmittel-Händler, die Golf-Ausrüstungen verkaufen, sieht Flemming Maas nicht als Konkurrenz. Die Schläger, die er in Handarbeit nach Maß anfertigt, wird er trotzdem los. Wenn Golfer ihr Spiel verbessern, wollen sie auch besseres Material.